

N e c r o l o g e.

Während das Jahr 1877 uns verhältnißmäßig weniger Entomologen durch den Tod beraubt hat, haben gleich die beiden ersten Monate des neuen Jahres sowohl uns als den Franzosen und Engländern alte und bewährte Kräfte in ziemlich gleicher Zahl geraubt.

Der älteste von ihnen ist:

Ferdinand Jos. Schmidt,

Ehrenbürger von Laibach, Gründer der dortigen Handels-Akademie und des Handelskranken-Instituts, versch. gelehrten Gesellschaften Mitglied und Ehrenmitglied, welcher nach kurzen Leiden am 16. Februar im 87sten Lebensjahre verschied. Er hinterläßt außer einer geliebten Frau einen Sohn, zwei verheirathete und eine verwittwete Töchter, 5 Enkel und 4 Enkelinnen. Diese Töchter sollen vor ihrer Heirath auch auf Entomologen keine unbedeutende Anziehungskraft ausgeübt haben.

Der „Höhlenschmidt“, wie der Verewigte von den Entomologen häufig kurzweg bezeichnet wurde, hat sich nicht durch zahlreiche gelehrte Abhandlungen, sondern durch die Beschreibung und Wiederauffindung des ersten europäischen Höhlenkäfers ¹⁾, welcher zugleich einer der interessantesten Coleopteren überhaupt ist, bekannt und berühmt gemacht. 1852 entdeckte und beschrieb Schmidt zwei andere, nicht ganz so ausgezeichnete *Leptodirus*-Arten und später eine größere Anzahl von Höhlenthiere, hauptsächlich in den Verhandl. der zool.-bot. Ges. in Wien. Es stellte sich zwar im Laufe der Zeit heraus ²⁾, daß die Höhlenkäfer nicht so selten waren, wie man ursprünglich meinte (Schaum glaubte, sie würden schnell aussterben), da Schmidt aber lange Zeit das Monopol des

¹⁾ Entdeckt wurde der *Leptodirus Hohenwarti* 1831 von dem Grafen v. Hohenwart; später ging das Exempl. verloren, und erst 1847 gelang es Schmidt den Käfer wiederzufinden; vergl. auch meinen Aufsatz in der Deutschen entomol. Ztschr. XX. 1876. p. 175 u. 176.

²⁾ 1856 fand Dr. H. Müller bereits in einer nicht näher bezeichneten Höhle des Karstes an einer und derselben Stelle von sehr geringem Umfang an einem Tage 29 Ex. (Siehe Stett. Ent. Zeit. 1857. p. 66.)

Vertriebs hatte, so konnte er mit Hülfe desselben seine Sammlung ungemein bereichern. Der Werth eines *Leptodirus* blieb jahrelang 3 Friedrichsdor.

Ich lernte Schmidt zuerst 1856 auf der Naturforscher-Versammlung in Wien kennen, auf der auch Frivaldszky damals mit seinen so eben entdeckten ungarischen Höhlenkäfern erschien; Schmidt hatte seinerseits den zierlichen *Oryotus Schmidti* neu aufgefunden. Er war ein kleines, schmales, schnurrbartiges, lebhaftes Männchen mit sehr intelligenten, fast verschmitzten Augen, das seine Höhlenkäfer nicht verschleuderte; bei späteren Besuchen in dem freundlichen Laibach traf ich ihn leider nicht; eine neuere Photographie zeigt ihn mit einem ziemlich langen Vollbart. Wer sich noch erinnert, welche Rolle die ersten Höhlenkäfer zur Zeit ihrer Entdeckung in der Phantasie und im Haushalte resp. Haushaltungsbuche der Entomologen spielten, dem werden diese kleinen Notizen über den Höhlenschmidt vielleicht nicht unwillkommen sein. Leider war derselbe nunmehr schon seit einer Reihe von Jahren durch ein Augenübel verhindert, sich mit Tausch und Sammeln zu beschäftigen. Im Messerschmidt Hoffmann erwuchs ihm in Laibach ein Concurrent, der Höhlenkäfer in Menge ¹⁾ sammelte und zu mäfsigen Preisen verkaufte. So erblich auch Schmidt's Stern allmählig, nachdem er einst sonnenklar am entomologischen Tausch-Firmamente geleuchtet, seine interessanten Entdeckungen werden ihn aber der entomologischen Welt unvergesslich machen, und namentlich denen, die dieselben noch aus erster Hand von ihm erhielten und im Besitze seiner nova atque inaudita glücklich wurden.

G. Kraatz.

Dr. Adolf Schenck,

Professor am Gymnasium in Weilburg, verschied am 23. Februar nach kurzem Leiden in Folge eines Schlaganfalles, laut Mittheilung seines Sohnes, Oberlehrer K. Schenck in Weilburg. Derselbe wird gewifs allen entomol. Besuchern der Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a. M. deutlich in Erinnerung stehen, auf welcher ihm in

¹⁾ Einen indirecten Beweis dafür lieferte mir folgendes kleine Mißverständnis: ich besafs lange Zeit nur einen *Oryotus*, als ihn mir Hoffmann zu 2 Fl. anbot; ich bestellte 8 *Oryotus*, erhielt aber 80, indem H. das O des Wortes *Oryotus* flüchtig als 0 gelesen hatte; dennoch dürfte der frühere Werth des Käfers heut nicht bedeutend vermindert sein.

collegialisch heiterer Weise der Beiname „der alte Granit“ zuertheilt wurde.

Schenck hat sich bekanntlich hauptsächlich mit den nassauischen Hymenopteren beschäftigt und seine gröfseren, hierauf bezüglichen Arbeiten seit 1851 in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau veröffentlicht, daneben aber auch in den Schriften unseres Vereins, dessen Mitglied er seit 1860 ist, sowie in denen des Stettiner, welchem er durch herbe Kritiken Gerstaecker's und das Benehmen des Vorstandes in den letzten Jahren entfremdet wurde. — Schenck's Vorliebe für die einheimische Fauna mufs dankend anerkannt werden und sein Verlust für die Wissenschaft ist um so gröfser, je geringer die Zahl der Hymenopterologen ist. Wer den alten Schenck einmal gesehen, gewann die Ueberzeugung, dafs er es mit einem Ehrenmanne zu thun habe, welchem wir gern die Conflictte erspart gesehen hätten, in welche er in den letzten Jahren auf entomologischem Gebiete gerieth.

G. Kraatz.

A. B. van Medembach de Rooy,

Mitglied der niederländischen entomol. Ges., geb. am 4. April 1841, starb am 4. Februar 1878 in Arnhem; er hatte die Liebe zur Entomologie von seinem Vater Dr. H. C. van Medembach, Zeitgenosse und Freund Sepp's, ererbt. Besitzer einer reichen Sammlung von europäischen und exotischen Schmetterlingen, vernachlässigte er auch die anderen Insekten-Ordnungen nicht, so dafs Dr. Snellen van Vollenhofen und Dr. Everts ihm verschiedene Mittheilungen für ihre Bearbeitung der niederl. Hemipteren- und Coleopteren-Fauna verdanken.

G. Kraatz.

Edouard Perris.

Einen grossen Verlust erlitt unsere Wissenschaft durch den Tod (10. Februar) des französischen Entomologen Ed. Perris, vice-président du Conseil de préfecture in Mont de Marsan (Dep. des Landes), seit 1874 Ehrenmitglied der französischen entom. Gesellschaft. Derselbe hat seine zahlreichen und werthvollen Arbeiten, welche die Biologie und namentlich auch die Verwandlungsgeschichte der Insekten behandeln, hauptsächlich in den Annalen der französischen entom. Ges. und der Soc. Linnéenne de Lyon niedergelegt, seine erste, über Larve und Nest der *Anthaxia manca* 1838 in den Act. Soc. Linn. de Bordeaux, so dafs 40 Jahre entom.-literarischer

Thätigkeit hinter dem Verewigten liegen. Eine seiner wichtigsten und umfangreichsten Arbeiten ist die *histoire des insectes du pin maritime*, welche sich durch eine Reihe von Bänden der französischen Annalen seit dem Jahre 1852 zieht. Den sorgfältigen Beschreibungen der ersten Stände der Insekten, welche den genannten Baum bevölkern, sind von zahlreichen, vortrefflichen Tafeln begleitet. Einen rühmenswerthen Abschluß haben seine Arbeiten in den französischen Annalen durch seine *nouvelles promenades entomologiques* ¹⁾, denen bereits 1872 ein ähnlicher Artikel vorhergegangen, gefunden. Arbeiten in dieser Form dürften mehr wie alle anderen geeignet sein, den Sinn für Entomologie und Biologie anzuregen. Würden unsere Lehrer der Naturgeschichte sich bemühen in den gewöhnlichsten Vorgängen des entomologischen Lebens selbst in unserer nächsten Umgebung gut unterrichtet zu sein, und auf Promenaden anknüpfend an Baum und Strauch, die Schüler in die oft sog. Wunder der Insektenwelt einweihen, so würde gewiß eine unerwartet große Anzahl dauernd für die Entomologie gewonnen werden. Den meisten „Sammlern“ ist im Grunde das Herz für diese Wunder verschlossen, ihnen ist die Entomologie nur Mittel zum Sammelzweck, aber doch dürften Wenige sich nicht lebhaft durch die Lektüre der *promenades ent.* angeregt fühlen.

Die letzte in den *Ann. de la Soc. Linnéenne* 1877 von Perris veröffentlichte größere Arbeit: *Études sur les larves des Coléoptères* erhielt von der französischen entomol. Gesellschaft 1878 den Preis Dollfuß; sie ist 577 Seiten stark und von einer großen Anzahl von Tafeln begleitet.

Perris war aber auch eifriger Sammler und lange Jahre ein hochgeschätzter, liebenswürdiger Correspondent des Unterzeichneten, als derselbe noch in vollster Sammelthätigkeit begriffen war.

Perris' Bibliothek und reiche, auch biologische Sammlung von Insekten aller Ordnungen (auch Orthopt. u. Lepidopt.) von circa 20,000 Arten sollte seinem Freund und Mitarbeiter, H. Dr. L. Gøbert, vermacht werden.

G. Kraatz.

Benoit-Philibert Perroud

in Lyon starb am 10. Febr. 1878 im 83sten Lebensjahre. Er interessirte sich lebhaft für europ. und exotische Käfer, von denen er eine größere Anzahl in den *Annal. de la Soc. Linnéenne de Lyon* seit 1846 bis in die neuere Zeit beschrieb.

¹⁾ *Ann. Soc. Ent. France* 1876. p. 171—244.

Separata einer Anzahl von Perroud's Arbeiten bilden seine *Melanges entomologiques* ¹⁾, ähnlich Mulsant's *Opuscules entomol.* und auch ähnlich ausgestattet. Von denselben ist das vierte, mit einer schönen Tafel ausgestattete Heft, welches die Faune Entomologique de Kanala auf 212 Seiten behandelt, wohl das interessanteste und umfangreichste. Als Verfasser ist gleichzeitig Montrouzier genannt, welcher indessen die Insekten nur in Neu-Caledonien gesammelt und einzelnen Namen in litt. gegeben hat.

G. Kraatz.

T. Vernon Wollaston,

meist in London ansässig, verstarb am 4. Januar 1878 zu Teignmouth; seiner schwachen Gesundheit wegen war er genöthigt, wiederholt Madera, die cauarischen Inseln etc. zu besuchen. Er war länger als 30 Jahre entomologisch - publicistisch thätig, seit der Gründung des Berliner entomol. Vereins Mitglied desselben; der Publikation seines ersten, mit 13 Tafeln prächtig ausgestatteten, verhältnißmäßig preiswürdigen Hauptwerkes *Insecta maderensia* (London 1854. p. 43 et 634 Quart) ging bereits eine, hauptsächlich den einheimischen Insekten gewidmete publicistische Thätigkeit von fast 10 Jahren voraus, die natürlich demselben in hohem Grade zu Gute kam. Wollaston's Name war fortan ein hochgeachteter, wegen der kritischen Sorgfalt, die diese und alle seine späteren Arbeiten auszeichnete.

Etwa 10 Jahre später erschienen seine *Coleoptera of the Canaries* und die *Col. Atlantidum*, die einen starken Band füllen; 1868 die *Col. Hesperidum*, 1871 *Atlantic Coleoptera*, 1873 die *Genera of Cossonidae*, daneben zahlreiche kleinere Arbeiten, namentlich in den *Ann. and Mag. of Nat. Hist.*, anfänglich (1845—1856) im *Zoologist*.

¹⁾ Hagen (*Biblioth. Ent.* II. p. 38) hat diese mel. ent. nicht gekannt und citirt nur Lyon, Dumoulin 1846—1853 II. parties. Ich besitze von den mel. ent. Heft II., III. und IV., von denen IV. 1864 in Paris bei Savy erschienen, aber vorher, wie die übrigen in den *Lyoner Annalen* publicirt ist. Heft I. von 1846 ist höchst wahrscheinlich ein Abdruck der ersten, in den *Lyoner Annalen* 1846 erschienenen Arbeit von Perroud (No. 2 bei Hagen), so dafs, streng genommen, Hagen's No. 2 als No. 1 zu citiren ist. *Mel. ent.* Heft II. ist Abdruck von No. 3 bei Hagen; Heft III., welches Hagen nicht erwähnt, obwohl es bereits 1855 erschienen, enthält die Abdrücke von No. 4, 5, 6 bei Hagen, so dafs also *Mel. ent.* I—III. = No. 2—6 bei Hagen sind.

Wollaston stand in fortwährend wissenschaftlichem und freundlichen Verkehr mit dem verewigten Schaum; er war freigebig mit seinen Werken, Separatis und äusserst sauber gehaltenen Insekten, von welchen sich gröfsere Sammlungen im British Museum befinden. So hinterlässt Wollaston einen der besten Namen auf entomologischem Gebiete, der mehr wie mancher andere verdient hätte unter denen der Ehrenmitglieder der entomologischen Gesellschaften zu figuriren.

G. Kraatz.

Andrew Murray,

früher in Edinburg, in neuerer Zeit in London, wo er am 10. Januar 1878 starb, machte sich bei den Entomologen des Continents zuerst namentlich durch sein *Monograph of Catops* London 1856 bekannt, worin namentlich die Kenntnifs der exotischen Formen gefördert wurde, wogegen noch von ihm bei uns ganz allgemein bekannte gute deutsche Arten zusammengeworfen wurden.

Ebenso ist Murray's bekannte *Monograph of the family of the Nitidulariae* (London 1864, 414 S. u. 5 tab.) namentlich für das Studium der Exoten wichtig; gerade für die schwierigen kleinen Formen der genannten Familie besitzen wir jetzt in H. Reitter einen scharfsichtigen, vom regsten Eifer beseelten Bearbeiter.

Der Verewigte erhielt namentlich von Old-Calabar viele interessante Käfer, welche er in einer Reihe von Aufsätzen in den *Ann. and Mag. of Nat. Hist.* 1857—1859 beschrieb und von denen er seinen Freunden und Correspondenten freigebig mittheilte.

Seine übrigen Arbeiten sind in verschiedenen, meist englischen Zeitschriften zerstreut, seine erste (*Descr. de 2 Bupr. nouv.*) erschien aber in den *Annales Soc. Ent. France* 1852.

Murray besuchte einige Male den Continent, auch Berlin und den Unterzeichneten, dem er, wie wohl den meisten Anderen mit grosser Freundlichkeit entgegen trat.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Necrologe 224-229](#)